



Grisebach – Winter 2024

Silke Stahlschmidt Die andere Seite des Helden: Yan Pei-Mings mehrdeutige Auseinandersetzung mit Mao Zedong

Der chinesische Künstler Yan Pei-Ming zählt zu den bedeutendsten Porträtmalern unserer Zeit und steht für eine faszinierende Verschmelzung von Kulturen. Seine Werke bewegen sich im Spannungsfeld zwischen seinen chinesischen Wurzeln und seinem tiefen Eintauchen in die europäische Kunsttradition. Seine Motive reichen von Menschen des Alltags über Prominente und Päpste bis hin zu persönlichen Figuren wie seinem Vater oder Selbstporträts. In dem hier präsentierten Gemälde porträtiert er Mao Zedong. Unabhängig davon, wen er darstellt, beeindruckt seine Werke stets durch ihre großformatigen Leinwände, dynamische, expressive Pinselstriche und einen pastosen, teils gespachtelten Farbauftrag. Dabei beschränkt er seine Farbpalette konsequent auf Schwarz und Weiß oder Rot und Weiß. Ohne weitere kontextuelle Elemente wirken seine Porträts zeitlos.

Yan Pei-Mings Faszination für die Porträt- und Historienmalerei verweist auf seine intensive Auseinandersetzung mit der europäischen Kunsttradition, doch seine Werke heben sich deutlich ab. Er verzichtet auf klassische Kompositionselemente und arbeitet stattdessen mit Fotografien oder alten Abbildungen. Die reduzierte Farbpalette schafft eine einzigartige Spannung im Hinblick auf Licht und Form und verleiht seinen Bildern eine düstere, schwere Atmosphäre. Die großen Formate und die kraftvolle Malweise erzeugen eine innere Unruhe. Durch diese Stilmittel vermeidet es Yan Pei-Ming, dem Betrachter eine klare Deutung vorzugeben, und lädt stattdessen zur eigenen Reflexion über Identität und Moral ein. Dabei enthält er sich offensichtlicher Kommentare, doch gerade bei der Darstellung Maos fällt auf, dass dieser nicht heroisch inszeniert wird, sondern durch die gewählten Mittel fast austauschbar erscheint.

Das hier angebotene Werk entstammt der Serie „Mao, Chinese Vermilion“. Im Dreiviertelprofil blickt Mao dem Betrachter entgegen. Der pastose Farbauftrag verleiht seinem Gesicht Lebendigkeit, die durch den ruhigen Hintergrund zusätzlich unterstrichen wird. Mao-Porträts sind ein fester Bestandteil der Kunstgeschichte. Sie finden sich sowohl in der chinesischen, stark propagandistischen Kunst als auch bei Künstlern wie Andy Warhol und Gerhard Richter. Yan Pei-Ming, der während der Kulturrevolution in China als Plakat- und Wandmaler tätig war, hat Mao bereits in dieser Zeit porträtiert. Nach seinem Umzug nach Frankreich 1980 und dem Beginn seiner Karriere als bildender Künstler diente ihm Mao – eine der bekanntesten und umstrittensten Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts – als Motiv, das ihm sowohl als junger, unbekannter Künstler Aufmerksamkeit verschaffte als auch seine kulturellen Wurzeln unterstrich.

Yan Pei-Ming

34 Yan Pei-Ming

Shanghai 1960 – lebt in Dijon

„Mao, Chinese Vermilion #7“. 2001

Öl auf Leinwand. 115 × 115 cm (45 ¼ × 45 ¼ in.).

Rückseitig mit Pinsel in Weiß datiert, signiert und

betitelt (auf Englisch und Chinesisch): 2001 Yan

Pei-Ming „Mao, Chinese Vermilion #7“. [3269]

Provenienz

Privatsammlung, Europa (2010 in der Galerie Massimo

De Carlo, Mailand erworben)

EUR 50.000–70.000

USD 54,900–76,900

